

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 12.

Freitag den 12. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

3. SYMPHONIE-CONCERT

(20. Concert im Abonnement)

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. „Im Freien“, Concertstück in Form einer
Ouverture Bernh. Scholz.
2. Ciaconna aus der Violin-Sonate in D-moll J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von Raff.
3. Symphonie, C-dur (Breitkopf & Härtel No. 7) Haydn.
a. Adagio — Vivace.
b. Adagio ma non troppo.
c. Menuetto: Allegretto.
d. Finale: Presto assai.
4. Ouverture (No. 2) zu „Leonore“ Beethoven.



F. Kobbe,
vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et
du Rhin.

Bekanntmachung.

Der Laden Nr. 23 in der neuen Colonnade dahier wird hiermit zur
öffentlichen Verpachtung ausgeschrieben. Pachtzeit 4 Jahre ab 1. Januar 1877. Pacht-
lustige wollen sich schriftlich an die unterzeichnete Verwaltung wenden. Pachtbedingun-
gen liegen auf dem Bureau derselben im Curhause (links vom Portal) zur Einsicht offen
und werden nach ausserhalb, bei Franco-Einsendung von 60 Reichspf. in Briefmarken
(für Porto und Capitalien) mitgetheilt. Der Laden eignet sich zum Verkaufe von allen
Luxusgegenständen, Reiseerinnerungen und dergl.
Wiesbaden, 26. December 1876.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

Curhaus-Kunstaussstellung
von Carl Merkel (Eingang Mitte der neuen Colonnade).

Feuilleton.

Alphonse Daudet — ein Rockdieb.

Berlin. In einem der hiesigen Wiener Café's ereignete sich am
Donnerstag Nachmittag unter sehr komischen Umständen ein Rockdiebstahl,
für dessen Thäter einen Augenblick kein Geringerer als der berühmte fran-
zösische Romanschriftsteller Alphonse Daudet gehalten wurde. Um diese Zeit
schlurften nämlich zwei dem Schriftstellerstande angehörige Gäste in dem
erwähnten Locale ihren „kleinen Schwarzen“ und unterhielten sich dabei in
eifrigem Gespräche über die moderne französische Romanproduction mit be-
sonderer Hervorhebung der Werke von Julius Verne und Alphonse Daudet.
Es war ihnen bei aller Lebhaftigkeit ihrer Conversation nicht entgangen,
dass ein Herr mit langem blonden Barte, intelligentem Gesichtsausdruck
und elegantem Aussehen, der an demselben Tische sass, ihren Aeusserungen
über Daudet und besonders einer absprechenden Kritik gegen denselben mit
besonderem Interesse folgte. Endlich schien er nicht länger an sich halten
zu können; er mischte sich in die Unterhaltung, wobei er Deutsch mit stark
französischem Accente sprach und die Partei Daudet's nehmend, auf Einiges
über die noch zu erwartenden Productionen dieses Autors Bemerkungen fallen
liess, nach welchen dieser unzweifelhaft in ein neues Fahrwasser lenken werde.
Seltsamer Weise stieg jetzt in den beiden Schriftstellern fast zu gleicher Zeit,
wie sie sich später gestanden, der Gedanke auf, der fremde Mann sei Al-
phonse Daudet selber, von dem die Blätter kürzlich zu berichten wussten,
dass er im Interesse eines neuen Romanwerkes eine Reise nach Deutschland
anzutreten gedenke. Sie richteten demgemäss in instinctiver Uebereinstim-
mung ihr Verhalten gegen ihren Tischnachbar ein, wurden in ihrem Urtheil

zurückhaltender, und konnten sich auch einer gewissen ehrerbietigen Herz-
lichkeit nicht entäussern, als der Fremde mit echt französischer Vivacität
plötzlich aufsprang, einen Ueberzieher von dem Wandnagel nahm, ihnen die
Hände schüttelte und unter ihrem theilnehmenden Nachsehen sich rasch ent-
fernte. Sie hatten eben ihre beregte Vermuthung über die Persönlichkeit
des Fremden ausgetauscht, als ein immer zunehmender Lärm um sie herum
entstand und endlich ein Kellner mit der Frage an sie herantrat, ob sie
nicht den Herrn kennen, mit dem sie sich soeben unterhalten hätten; jener
habe nämlich den Ueberzieher eines anderen Gastes, der sich einen Augen-
blick von seinem Platze entfernt hatte, mitgenommen. Das war denn auch
die richtige Vermuthung. Der als Alphonse Daudet verkannte Patron wurde
eingeholt, arretirt und nach dem nächstgelegenen Polizeibureau geführt, wo
sich seine Identität mit einem wegen Bauernfängerei wiederholt abgestraften
Individuum ergab.

Allerlei.

Ein Boudoirgeschichtchen. Man unterhält sich in den betheiligten Berliner
Kreisen jetzt viel von einer kleinen pikanten Affaire, deren Heldin eine junge, aber nicht
schöne Witwe ist. Ein junger Bankierssohn gilt als der Begünstigte unter Allen, die sich
um ein Lächeln der Schönen bewerben, und wie vom Marquis Posa gilt auch von ihm
die Parole, dass er „unangemeldet“ vorgelassen werden kann. Diese etwas zwanglose Sitte
sollte für die Schöne verhängnissvoll werden; denn eines Nachmittags hatte sie einem
anderen Cavalier ein Rendezvous gestattet, als der Finanz-Othello in die Wohnung trat.
Der anwesende Besucher konnte nicht entschlüpfen und wurde unter einer Gardine so gut
als eben möglich versteckt, da man sich mit der Hoffnung tröstete, der ungeliebte Be-
sucher werde bald das Feld räumen. Das überraschte Dämchen legte es auch darauf an,
ihm den Aufenthalt zu verleiden; denn sie klagte über Migräne, war mürrisch, einsilbig;
allein der Bankier liess sich durch diese Hauskünste der Coketten nicht abschrecken und
wich nicht von der Stelle. Tausend Pläne jagten durch den Kopf der in die Klemme ge-
rathenen Coketten, und wo die Noth am grössten ist, siegt, wie schon Vater Bürger singt,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 10. Januar 1877.

Hotel Adler: Peter, Hr. Kfm., Berlin. Weiss, Hr., München. Türk, Hr. Kfm., Stuttgart. Müller, Hr. Kfm., Merano. Dreifuss, Hr. Kfm., Mannheim. Landsberg, Hr. Kfm., Berlin.
Einhorn: Birkenfeld, Hr. Kfm., Offenbach. Denbelius, Hr. Kfm., Cöln. Mohr, Hr. Kfm., Homburg. Schmidt, Hr. Kfm., Mannheim. Müller, Hr. Kfm., Coblenz.
Eisenbahn-Hotel: Minor, Hr., Ems. Weiss, Hr., Stuttgart.
Grand Hotel Schützenhof: Bauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Flörke, Hr., Scheveningen.
Kaiserbad: Hagen-Kyll, Fr. m. Tochter, Cöln.

Nassauer Hof: Mannkopf, 2 Hrn., Frankfurt. Clemens, Hr., Frankfurt. Nordstrang, Fr., Hamburg.
Hotel du Nord (Eckhardt's Hotel): Hoffmann, Hr. Hotelbes., Baden.
Alter Nonnenhof: Löwenthal, Hr. Kfm., Homburg. Meyer, Hr. Kfm., Coblenz. v. Strel, Hr. Kfm., Hammeln. Gerber, Hr. Kfm., Hammeln. Müller, Hr. Kfm., Frankfurt.
Hotel Weins: Jachnick, Hr. Obristlieut. z. D., Bonn. Merz, Hr. Eisenbahn-Bauunternehmer, Stuttgart.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 12. Januar Abends 8 Uhr:

3. Symphonie-Concert

(20. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. „Im Freien“, Concertstück in Form einer Ouverture Bernh. Scholz.
2. Ciaconna aus der 4. Violin-Sonate J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von J. Raff.
3. Symphonie, C-dur (Breitkopf u. Härtel No. 7). Haydn.
4. Ouverture (Nr. 2) zu „Leonore“ Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

27

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermietben.

20

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätbig:

Wiesbadener Fremdenführer, Wiesbaden und seine Umgebungen von Ferd. Heyl.

Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.

Deutsche Ausgabe, achte Auflage.
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan und
Umgebungskarte v. Wies-
baden, von L. Raven-
stein.

Ladenpreis 1 Mark.

10

Herausgegeben von dem

Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

der Weiber List. Unsere Schöne nahm plötzlich eine freundliche Miene an, begann mit ihrem Freunde zu scherzen und sich herumzunecken und schliesslich schlug die Schlaue ein Blindenküßspiel vor. Der Freund ging auf diese plumpe Falle ein, liess sich die Binde über die Augen legen und nun begann die Listige eine Jagd durch alle Zimmer. Tappend und keuchend folgte ihr der blöde Schäfer nach, der arme Gefangene jedoch hinter der Gardine, der klopfenden Herzens an zwei Stunden in einer keineswegs behaglichen Stellung verharret war, benützte diesen günstigen Moment, um sich auf den Zehen hinauszuschleichen und von dem verschwiegene Kammerkätzchen ins Freie gelassen zu werden. Zwar hörte der seine schmollende Freundin Verfolgende ein verdächtiges Geräusch und riss die Binde rasch ab; allein es war schon zu spät und er rief sich vergebens die Augen.

Reine Margot. Wer kennt nicht aus dem Drama von Alexander Dumas die reizende Königin Margot? Sie schläft jetzt ihren letzten Schlaf auf dem Kirchhofe von Sollede in der Auvergne. Als 1810 die dortige Kirche repariert wurde, fand man in einer Capelle einen zinnernen Sarg mit der Jahreszahl 1615, der einen andern von Eichenholz enthielt, auf welchem die königlichen Insignien tief eingegraben waren. Im Innern desselben befand sich die Leiche einer in Purpur gekleideten und mit Lilien und Maasslieben bekränzten Frau. Der Eichenholzsarg wurde von den Landleuten verbrannt, die seinen Werth nicht kannten, der zinnerne aber an einen Giesser in Billom, Namens Pierre, verkauft. Die sterblichen Ueberreste der Königin wurden sodann auf dem Friedhof der Gemeinde beerdigt.

Das deutsche Gesundheitsamt wird von jetzt ab eine Wochenschrift herausgeben, auf die wir schon im Voraus die öffentliche Aufmerksamkeit lenken wollen. In dieser Schrift sollen allgemein interessirende Mittheilungen über Erkrankungs- und Sterblichkeits-Verhältnisse im In- und Ausland, ferner ein regelmässiger Nachweis der Sterblichkeit in den deutschen Städten von 15,000 oder mehr Einwohnern und in den grossen Städten des Auslandes zugleich mit einer Witterungsübersicht über die verschiedenen Climakreise Deutschlands für jede Berichtswoche veröffentlicht werden. Ausser diesen fortlaufenden Mittheilungen werden in der Wochenschrift alle sanitarischen Gesetze und Verordnungen publicirt werden, welche im deutschen Reiche oder in den deutschen Einzelstaaten zur Einführung gelangen, — sowie neue Einrichtungen zur öffentlichen Gesundheitspflege und Fortschritte der sanitarischen Gesetzgebung und Verwaltung im Auslande, welche einer allgemeinen Beachtung werth erscheinen. Insbesondere mögen die Aerzte noch darauf aufmerksam gemacht sein, dass das Reichs-Gesundheits-Amt alle thatsächlich, auf sanitarische Zustände oder Vorgänge im deutschen Reiche bezüglichen Mittheilungen aus zuverlässigen, insbesondere ärztlichen Berichtsquellen gern entgegenzunehmen und in der Wochenschrift zu veröffentlichen bereit ist.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.



Grosser Maskenball

in den

Sälen des Curhauses

am

Samstag den 13. Januar 1877,



unter Betheiligung hiesiger geselliger Vereine

und unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner,

und der

Capelle des 80. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Masken-Polonoise. „Narrhalla-Marsch“ von Zulehner | ausgeführt von beiden Orchestern. |
| Walzer. „Frohes Leben“ von Joseph Strauss | Städt. Cur-Orchester. |
| Polka. „An der Moldau“ von Joh. Strauss | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Galop. „Leichtes Blut“ von Joh. Strauss | Städt. Cur-Orchester. |
| Polka-Mazurka. „Glücklich ist, wer vergisst“ von Joh. Strauss | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Walzer. „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“ von Jos. Strauss | Städt. Cur-Orchester. |
| Française. „Victoria“ von Herrmann | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Polka. „Prima vista“ von Heyer | Städt. Cur-Orchester. |
| Galop. „Blitz-Galop“ von Labitzky | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Rheinländer-Polka. „Der Zecher beim Becher“ von Faust | Städt. Cur-Orchester. |
| Walzer. „Sprudler“ von Kéler Béla | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |

PAUSE.

Während der Pause:

1. Der Teufel ist los. Potpourri von Hamm Städt. Cur-Orchester.
2. Der Wenzel kommt. Polka von Stark

Hierauf:

Grosse Tombola mit 3 werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämmtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden drei — die erste gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigen Falle gleiche Anwartschaft auf einen der drei Gewinne.

Sodann:

1. Der Narrenmusikant. Potpourri von Parlow Capelle d. 80. Inf.-Reg.
2. Fatinitza-Marsch von Suppé

Zweite Abtheilung.

- | | |
|--|--------------------------|
| Marsch. „Ein Gänsemarsch“ von Gungl | Städt. Cur-Orchester. |
| Polka. „Künstler-Caprice“ von Jos. Strauss | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Française. „Bunte Reihe“ von Strebingen | Städt. Cur-Orchester. |
| Polka-Mazurka. „In Sammt und Seide“ von Faust | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Galop. „Husaren-Galop“ von Kéler Béla | Städt. Cur-Orchester. |
| Walzer. „An der schönen blauen Donau“ von Joh. Strauss | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Rheinländer-Polka. „Rheinländer-Polka“ von Arnd | Städt. Cur-Orchester. |
| Française. „Fledermaus-Quadrille“ von Joh. Strauss | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Polka-Mazurka. „Un fille du Nord“ von Faust | Städt. Cur-Orchester. |
| Polka. „Kutschke-Polka“ von Stasny | Capelle d. 80. Inf.-Reg. |
| Galop. „Mexikaner-Galop“ von Marx | Städt. Cur-Orchester. |

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden um 7 Uhr geöffnet; sie stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Preis der Eintrittskarte: 4 Mark für die Person. Für die Gallerie werden soweit Raum vorhanden, Karten zu 2 Mark ausgegeben, welche indess zum Eintritt in die Säle und zur Verlosung nicht berechtigen.

Alle sonstigen Karten zum Besuche des Curhauses haben zum Balles keine Gültigkeit.

Eintrittskarten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause, sowie an der Abendcasse zu haben.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

29

Family-Pension

Villa Rheinstrasse 2,
24 opposite to the „Victoria-Hôtel“.

Lessons in English, private
or to schools; also takes a class
at his residence. Address: „Eng-
länder, Expedition“.

28

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.

15 Vorzügliche reine Weine.

Italienisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Grammatik, Conversation,
Literatur, Dambachthal 4.

8

C. Jacobs.